



All ihre Taschenunikate fertigt Anette Stahlhofen in ihrem Longericher Atelier von Hand.

BILDER: JÖRN NEUMANN

# Verführt von edlen Stoffen

## Anette Stahlhofen, inspiriert durch venezianische Löwen, fertigt individuelle Taschen

VON SUSANNE HENGESBACH

Zu manch einem Geschäftserfolg gehört auch ein Quäntchen Glück. Dieses hatte Anette Stahlhofen 2006, als sie in den Gassen von Venedig einen uralten Familienbetrieb entdeckte. Beim Blick durchs Fenster ahnte sie zwar schon, dass sie hier fündig werden könnte, jedoch nicht, was für Kostbarkeiten

Inzwischen reist die 55-Jährige regelmäßig nach Venedig und wird von Signora Bevilacqua, der die Seidenweberei in siebter Generation führt, persönlich bedient. Verständlich, denn die Taschen, die Stahlhofen aus Leder und diesen edlen Stoffen arbeitet, müssen sich hinter den italienischen Luxuslabels kein bisschen verstecken.

Die Dresdnerin kam 1986 in den Westen. Nach der Geburt ihrer Tochter nahm sie Jobs an – unter anderem in der Kölner „Stofferia“, wo ihr eine wunderschöne, bestickte Dupionseide in die Hände fiel. Nun kam ihr zugute, dass sie in jungen Jahren einen Volkshochschul-Nähkursus absolviert hatte.

Ihr Einsteigermodell, eine Kombination aus rotem Leder und diesem Stoff mit Paisleymuster, trägt Stahlhofen noch heute. Allerdings stehen in den Regalen ihres ehemaligen Wohnzimmers, das heute ausschließlich Atelier ist, inzwischen viele andere Modelle. Was auf den ersten Blick deutlich wird:

Die Autodidaktin hat ein Händchen für exquisite Stoffe. Außer den venezianischen Kostbarkeiten hat sie jüngst nämlich auch eine der wenigen in Deutschland verbliebenen Gobelin-Webereien aufgetan, die nach byzantinischen Vorlagen aus dem elften Jahrhundert Seiden fertigt. Weitere Hingucker sind die in Wiener Werkstätten hergestellten Jugendstil- und Art-déco-Stoffe. Überdies hatte Stahlhofen das Glück, Restbestände von antiken Taschenbügeln eines französischen Herstellers aufkaufen zu können, die sie mit Samt zu Abendtäschchen oder Geldbörsen verknüpft. „Die Leute glauben oft nicht, dass ich diese Sachen selber mache“, sagt die Wahlkölnnerin, die jetzt eine arbeitslose Täschnerin aus Griechenland einstellt,

um alle Aufträge erfüllen zu können. Was sie ärgert, sind „all die Billigproduktionen aus Asien, die hier die Preise völlig verdorben haben“. Viele Leute wüssten Handarbeit gar nicht mehr zu schätzen, sagt Stahlhofen, die im Schnitt zehn bis zwölf Stunden an einer Tasche sitzt und angesichts der schönen Stoffe bei Beschlägen oder Schnallen verständlicherweise auch nicht sparen möchte.

serie

**DIE SPEZIALISTEN**  
Taschenmanufaktur

ihr in die Hände fallen würden: traumhafte Seiden, die auf 300 Jahre alten Webstühlen hergestellt wurden, mit Ornamenten, wie man sie an den Wänden oder Säulen alter Kirchen findet. Stahlhofens Herz schlug schneller; erst recht, als sie den Preis für einen mit Löwen bedruckten, schwarz-goldenen Stoff erfuhr. Sie konnte trotzdem nicht widerstehen.

### Taschen-Unikate

**Anette Stahlhofen** eröffnete im Januar 2011 ihre Taschenmanufaktur. Sie fertigt Unikate zu Preisen zwischen 69 und 400

Euro. Wilhelm-Leuschner-Str. 2a, Longerich Di. und Do. 11–18 Uhr und nach Vereinbarung, Tel. 0221/5 99 61 01.

[www.antama.de](http://www.antama.de)

